

## Die Speranza ist wieder unterwegs

Diesmal soll die mehrwöchige Reise der Speranza ins Ägäische Meer gehen von Kroatien über Italien, rüber nach Griechenland, in die Türkei und zurück an Albanien vorbei, nach Seget (HR) wo die Runde ihren am 05. April 2013 ihren Anfang gefunden hat. Monatelange Planung, drei Treffen der Skipper und Crews. Endlich geht's los. Wir sind die ersten. Erwin unser Skipper hat die Speranza, eine Bavaria 36 wieder mit allem nur erdenklichen ausgestattet. Sogar eine Sturmfock und eine Kuchenbude ist an Bord. Technisch komplett, überholt und startklar finden wir unser Schifferl in Seget vor.

Wir das ist Skipper Erwin, Tom und Klaus unsere Leichtmatrosen und Novizen und ich (Günter). Meine Wenigkeit darf den Navi, den Co-Skipper und den Berichterstatter besetzen. Freitag abends sind wir mit dem Flieger von MUC nach SPU, haben uns häuslich eingerichtet und ab zum Abendessen.

Muschelplatte beim „Frankie“ in Seget.

Den Samstag haben wir mit Einkauf, Schiffseinweisung, Sicherheitsunterweisung begonnen. Sind dann gleich nach ein paar geübten Anlegemanövern losgejockelt. Unterwegs MOB-Manöver und drehen auf dem Teller, die Segel gehisst und mit 3-4 Bft aus NNW nach Vis auf Vis. Ausklarieren haben sie uns hier ausgeredet, da man in der nächsten Stunde danach das Land verlassen soll. Es sieht wind- und wettermäßig eh günstig aus um morgen nach erst nach Lastovo zu segeln.

Zuerst sah es am Sonntag nicht nach segeln aus. Dann aber doch. Von den 36sm nach Ubli 21sm, Kurs 130°, 3 Bft aus NNW. In Ubli am Zollpier längsseits festgemacht. Die nette Politesse meinte, sie käme 20:00 um uns abzufertigen. Klar können wir übernacht am Zollpier liegen bleiben.

Alternativ wäre noch nahe der Tankstelle, beide kostenfrei. Die Fähre kommt, wir sind ordentlich abgefendert. Es hat gar nicht nach so viel Schwell ausgesehen. Also Ausklarieren. Zuerst zum Hafenneister, Stempel holen. Dann der Zoll, ein bisschen genörgel weil Eigner und Skipper die gleiche Person ist, dann doch - Stempel drauf. Letzendlich noch die Polizei und fertig.

Der Nachtfährenkapitano wollte die Belastbarkeit unserer Bugklüse (StB) testen. Die Klüse war klüger. Peng, ab war sie, hängt morgens in der Vorleine. (Kommt mir bekannt vor die Szene.)

Um 06:05 abgelegt, rüber nach Vieste zuerst sah es nach einem gemütlichen Tag auf der Adria aus. Dann doch noch das volle Programm. Zwischen Palagruza und 10sm vor der italienischen Küste starker Wind und grober Seegang. 43 sm unter Segel, nach 11 Stunden 30 Minuten, doch ein

bisschen geschafft in Vieste fest gemacht. Die Moorings im Hafenbecken verwurstelt wie ein Teller mit Spaghetti. Klar dass wir davon eine in der Schraube haben.

Unser Skipper dem Italienischen mächtig organisiert alles perfekt wie gewohnt. Ein bisschen palaver mit Michele, unserem neuen Freund, dem Stegbetreiber. Wein bunkern. Nachfolger, es ist genügend an Bord. Michele und seine Gattin Maria haben wir zum Abendessen eingeladen. Gespeist wie „Gott in Italien“.

Heute am Dienstag, unserem 4. Reisetag gönnen wir uns einen Hafentag. Ist auch nötig. Die 2/3-Regel haben wir eingehalten, mehr Zeit als Weg vor uns. Tom taucht die Schraube frei. Erwin repariert die Klüse. Klaus sorgt für die Pausensnacks, ich hacke auf der Tastatur. Schauen wir mal, was der morgige Tag bringt.





